

können sich dann leicht sehr viel marginaler und machtloser vorkommen als in Staaten mit *Mehrheitsregierung*, wo sie häufig bei der *Oppositionspartei* ein offenes Ohr für ihre Anliegen finden.

Dies trifft insbesondere für viele neuere Bewegungs- und Initiativgruppen zu, die auf egalitär-basisdemokratische Binnenverhältnisse Wert legen und deshalb nicht bereit sind, sich von einer Führungselite in den Konkordanzgremien repräsentieren zu lassen. Paradoxerweise sind derartige Gruppen in exklusiven politischen Systemen eher besser in der Lage, intern sehr inklusive und dezentralisierte Machtverhältnisse zu bewahren.

Wiederum wird deutlich, dass die *direkt-demokratischen Volksrechte* (Initiative und Referendum) die Funktion haben können, solchen peripheren Gruppierungen und «Strömungen» *fallweise ein Ventil zu verschaffen*. In den sachspezifischen Abstimmungskämpfen können sich dann jene Unzufriedenheiten und Aggressivitäten entladen, die sich sonst unweigerlich auf die an der Regierung mitbeteiligten Personen, Parteien und Verbände richten würden.

Unter dem Schutz solcher spannungsabsorbierender Mechanismen mag es den Konkordanzgremien besser gelingen, selbst bei starkem gesellschaftlichen Wandel rigide an bestehenden Repräsentationsregeln oder «Zauberformeln» festzuhalten.

#### 2.4. Beitrag zur politisch-administrativen Stabilisierung

Viertens schliesslich kann man argumentieren, dass Konkordanzregierungen in kleinen politischen Gemeinwesen deshalb funktional sind, weil sie dazu benötigt werden, um die *Stabilität und zeitliche Kontinuität des politischen und administrativen Handelns* sicherzustellen.

Wenn die politischen Führer *grosser Staaten* – wie z. B. *Reagan, Gorbatschow und Frau Thatcher* – in ihrem Lande eine ideologisch einseitige, von massgeblichen Kreisen kritisierte oder aktiv bekämpfte *politische Programmatik* zu verwirklichen suchen, so ist dies deshalb noch halbwegs erträglich, weil die Realisierungschancen ihrer Politik meist am grossen Eigengewicht umfangreicher *Verwaltungsapparate* oder an der Widerspenstigkeit unterer administrativer Vollzugsorgane ihre Grenzen finden.

Die konfliktträchtige oder wenigstens von viel konfliktregender Rhetorik begleitete «Revolution von oben» ist in grossen Staaten oft sogar ein notwendiges Korrektiv, um der irreversiblen Verfestigung und Lethargie der umfangreichen, als Ergebnis vorangegangener Politik entstandenen